

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	9
Einleitung	11
I. Teil: Fiktionale Rede	15
1. Semantische Grundbegriffe und die Definition des Terminus »fiktionale Rede«	16
1.1. Extension und Intension	16
1.2. Theorien der Kennzeichnungen	27
1.3. Die Definition des Terminus »fiktionale Rede«	31
2. Semantik statt Ontologie: Zur Problematik der Rede von »fiktiven Gegenständen«	38
3. Der Sprechakt des Behauptens	49
3.1. Die Auszeichnung von Behauptungssätzen und Behauptungen	49
3.2. Gelingen und Mißlingen von Behauptungen	52
3.3. Folgerung, Kontextimplikation, Präsupposition	54
3.4. Irrtum, Täuschung, Lüge	57
4. R. Ingarden versus K. Hamburger	61
4.1. R. Ingardens Begriff des Quasi-Urteils	62
4.2. K. Hamburgers Begriff der Fiktion	65
4.3. K. Hamburgers Kritik an R. Ingardens Begriff des Quasi-Urteils	72
II. Teil: Die Wahrheit der Dichtung (Literatur)	75
5. Wahrheitsverdoppelung oder Wahrheitsverzicht	76
5.1. Wahrheit und Wahrscheinlichkeit: C. M. Wielands »Geschichte des Agathon«	77
5.2. Bemerkung zum Naturalismus E. Zolas	83
5.3. Ablehnung des Wahrheitsanspruchs: Die emotive Theorie der Literatur	84
5.4. »Dichtung als eigene Welt«?	90

6.	Der Adäquatheitsanspruch der Literatur	96
7.	Der Wahrheitsanspruch der Literatur	101
7.1.	Die Unterscheidung von Behauptungen und Aussagen	101
7.2.	Literatur und praktische Philosophie	103
7.3.	Bericht und Reflexion. Autor, primärer Sprecher, Erzähler	104
7.4.	Die Formulierung des Wahrheitsanspruchs	110
7.5.	Die Einlösung des Wahrheitsanspruchs	111
7.6.	Vergleich von Wahrheits- und Adäquatheitsanspruch	113
8.	Von der Semantik zur Ästhetik	116
8.1.	Besonderes und Allgemeines	116
8.2.	Das Problem der Unbestimmtheit	120
8.3.	Der Erkenntniswert fiktionaler Literatur	125
Anhang: Logik und Sprachphilosophie bei Frege. Zum Verhältnis von Gebrauchssprache, Dichtung und Wissenschaft		131
Literaturverzeichnis		151
Nachbericht zur zweiten Auflage		159
Personenregister		171
Sachregister		174